

worden war, nachdem er vorher sechs Monate im Gefängnis gesessen und eine lange Reihe von Strafverfügungen im Gesamtbetrag von 29 500 Thaler erhalten hatte. Da der Erzbischof von deutschem Gebiet aus die Idee von Gott und der Kirche untertraute Hände nicht weiter regieren könnten, so ging er außer Landes. Sein jeweiliger, höchst gewachsener Aufenthaltsort schließlich nie länger als 24 Stunden an denselben Orte dauernde, mußte fiktivitätsgehemmt gehalten werden. Es galt nun, eine regelmäßige Verbindung zwischen dem Erzbischof und seinen Dekanen und Pfarrern herzustellen. Joseph Baden wußte diese verdorrende Verbindung durch eine sehr sinnreiche Benutzung der „Sola-Bellagio“ zu bewerkstelligen. Auf eine verabredete, für Nichtchristen selbstverständlich nicht erkennbare Weise wurden in tierischen die Weisungen an die Dekanen veröffentlicht, die Berichte der Dekanen dann in der Expedition der „Sola-Bellagio“ gefasst und von da aus durch vertraute Boten weiter befördert.

\* Mannheim, 12. September. Die katholischen Societäten stellen zu den bevorstehenden Wahltagen eigene Kandidaten auf. In den übrigen 24 Wahlkreisen soll freie Wahlteilnahme gründlich werden. (A.T.)

\* Lautenburg, 13. September. (Telegramm.) Der Kaiser, welcher heute um 7 Uhr 50 Minuten früh in Lautenburg eingetroffen war, stieg hier zu Pferde und hielt seinen Einzug in die feierlich geschmückte Stadt, in deren Straßen zehn Vereine und die gesamme Schuljugend Aufstellung genommen hatten. Am Stadthofe hattet sich Prinz Alexander zu Hohenlohe, als Reichstagsabgeordneter des Kreises, seiner der Kreisdirektor Seppenroth und der Bürgermeister Adam eingefunden. Letzterer rief den Kaiser willkommen. Der Kaiser dankte für den herzlichen Empfang und sprach seine Befriedigung über das Resultat der letzten Reichstagswahl aus und ritt darauf durch die Stadt, von den braunen Däbel der Bewohner begleitet. Der Kaiser führte heute persönlich das Kommando des XIV. Corps und drangte das XV. Corps zurück. Um 11 Uhr wurde das Manöver abgebrochen. Der Kaiser fuhr ab dann von Lautenburg nach Karlsruhe zurück.

\* Straßburg, 13. September. (Privattelegramm.) Zwei während der Kaiserzeit hier ansässige französische Staatsangehörige wurden wegen Verdachts der Spionage verhaftet und nach Feststellung der Personalien ausgewiesen. Sie kamen aus Quai des Marais. — Wie die bissigen Blätter melden, ist Polizeipräfekt Heintz durch kaiserliche Order vom 9. d. Wk. zur Disposition gestellt worden.

\* München, 11. September. Wie die „Münchner Post“ mitteilt, hat Schreyer, kurz vor den Erfahrungen im Reichstag, als auch beim Sonders Reiter-Regiment Dörrenzügel eingeschrieben. Erz. Ritterk. Raphson, der Major im gräflichen Regiment ist, sich von der Spur vorhergesetztes und aus Grund der Augenscheinlichkeit die weitere Verwendung des Dörrenzügels bei freiem Trappentreiben verboten. Zu Hassl. Bg. glaubt Ueber zu haben, die Meldung für richtig zu halten.

### Oesterreich-Ungarn.

\* Wien, 13. September. Der Kaiser ist heute Vormittag von den Wandern aus Berchtesgaden zurückgekehrt und hat sich nach Schönbrunn begeben. — Feldzeugmeister Edler von Kriegsmüller wird, wie bereits telegraphisch gemeldet, zum Kriegsminister ernannt, so daß die Stellvertretung des Baron Merlet und die lange währende Krise abgeschlossen ist.

\* Prag, 13. September. (Telegramm.) Die amtliche „Prager Zeitung“ begrüßt die heutige veröffentlichten Ausnahme-Befreiungen mit der mahlosen Begeisterung, der Verfolgung der Verfolgten durch eine rücksichtlose Fraktion, welche, unbesorgt um die Zukunft des Volkes, die Leidenschaften entflamme und Terrorismus aufziehe, gegen Individuen, Stände und Nationalitäten heye, zu Unterwerfung unrühmiger Elemente anderer Parteien suche, gegen die Behörden zur Ausleuchtung ermuntere und jedes vor der Majestät des Monarchen nicht halte möge. Innen das Blatt selber auf das wiederholte Vorkommen von Ruhestörungen, die Verbrechen der Sicherheit von Personen und Eigentum, auf die Misshandlung gegen die Behörden und die Verunglimpfung von Abzeichen staatlicher Hoheitsrechte hinzuweist, erklärt es, daß die gewöhnlichen Mittel der Regierungsgewalt nicht mehr ausreichen gewesen und die gleichzeitig zahligen Einschrankungen der Freiheit, des Vertrauens- und Berufungsrechts erforderlich geworden seien, um der Notwendigkeit zum Schutz der Ordnung schärfer Mittel anzuwenden, vorzubereiten. Daher seien die betreffenden Ausnahme-Befreiungen für die Stadt Prag und deren Umgebung getroffen worden, von wo auf die Verordnung geleistet werde und wo die Wirkungen derselben am stärksten hervortreten. Das Blatt schlägt mit dem Ausdruck der Zustimmung, daß der ordnungsmäßige Theil der Bevölkerung die Befreiungen der Behörden zur Hintanzahlung gewissenloser Verbrechen unterstehen werden. — Zug des Verbotes der Ressortseiter versammelten sich gestern 400 Personen, darunter Grete, Böckh und andere jungen geistige Abgeordnete zu einem Bankett auf der Sophieninsel. Als die Versammlungen sich weitgetragen, der Aufstand zum Auslande sind angekommen. Die Besammlung brach Nachmittags die Gehäuse eingehender Veröffentlichung von Criminalesfällen.

\* Italien. \* Rom, 12. September. Die von der Regierung einleitete Untersuchung über die letzten Ausschreitungen in Rom und Neapel ist beendet und verbreitet heißt, nicht mehr über die Haltung der Regierung und der Sicherheitsorgane als auch über die Einstände, welche auf die Haltung eines Theiles der Bevölkerung einwirken. Die bestreiteten Commissionen sprechen es offen an, daß neben den Aufrufern professioneller Heger auch die Professionskreise das Mögliche getan habe, um die Ereignisse zu säubern und der Regierung Verlegenheiten zu bereiten. Namhaft in Neapel war das Verhalten der Opposition daran gerichtet, daß sie die Regierung und ihre Organe föderalistisch herabsetzen und deren Aktion zu kennzeichnen. Ohne die Fehler der Regierungsbürgen zu bejähmen oder auch nur zu entkräften, kontaktierte der Verteidiger der Untersuchungskommission, daß die Organe der Regierung unter den bestehenden Bedingungen und angesichts der systematischen Untergründung ihrer Autorität nicht in der Lage waren, mit der notigen Energie aufzutreten. Betriffen des Präsidenten von Neapel und der ihm unterstehenden Organe sind keine bestimmten Maßregeln getroffen worden. Der Präsident von Neapel, Senator Senise, hält noch die Erledigung seines bereits eingestellten Dienstes abgelaufen, doch ist es ein öffentliches Geheimnis, daß sowohl der Präfekt als eine ansehnliche Anzahl von Polizeibeamten in Neapel aus ihren Stellungen scheiden werden.

\* Rom, 13. September. Unter den Erwiderungen des Kaisers auf die im Kader Comitate an ihn gerichteten Ansprüche werden die an den rumänischen Republikaner Metaxas und an den griechisch-slawischen Bischof Pavlos gerichtet am meisten committiert, weil sie an Faschistenheit der Verurteilung der Aufzüge Alles übertrieben, was man in dieser Richtung bisher aus dem Munde des Kaisers zu hören bekommen hat. Zug der Kaiser seine Worte aber nicht bloß an eine bestimmte Partei gerichtet hat, und daß er so wie die rumänischen Agitationen, auch die gegen die christlichen gerichteten geschwätzigen Demonstrationen verurteilt, ging auf der Dauer auf die Ansprache des Bischofs Pavlos über, in welcher er, augenscheinlich auf die gegen diesen Bischof vorgenommenen Ausführungen Bezug nehmend, hervorhob, daß die „Vetore“ lebhafter Schlagworte und der übertriebenen Quantität und die verdammingstüchtigen Strafmaßnahmen einen rothaften Patriotismus ferne seien. Der Monarch hat also seiner vollkommen unparteiischen Beurteilung der Vorfälle Ausdruck gegeben.

\* Rom, 13. September. (Telegramm.) Ein anscheinend von Weferle initiiertes Artikel des „Republik“ schließt mit der Verförderung, daß der verhältnismäßig geringe Theil des Salatau-Abelns, widerlich noch nicht emittiert ist, bald plaziert sein werde, so daß das zur Salaturregulation notwendige Goldquantum in Höhe beizumessen sei dürfe. Man könnte mit voller Sicherheit der Zukunft entgegensehen, ohne daß preußische Experimente zur Herausbildung des Goldgroschen nach Turin begehen, um mit den Herzogtümern von Nizza und von Savoia dem militärischen Schauspiel beizutreten.

Notizen des Fürst-Primas Gaspari über die Encyclique des Papstes mit. Der Cardinal hob hervor, daß der Papst sich auch diesmal nicht in die innere Politik Ungarns habe mischen wollen; die Stelle, welche den Kaiser betrifft, sei unrichtig übersetzt worden. Der Papst wisse zu gut, daß der Kaiser über den Parteien stehe und sich in seinen Einschätzungen nicht von einer einzelnen Partei leiten lasse; der Kaiser werde sich daher auch diesmal vom nobleren und höheren Interesse des Landes leiten lassen; sollte aber die Geschäftlichkeit finden, daß dieses Interesse mit den Dogmen und Sätzen der katholischen Kirche im Widerspruch stehe, so werde sie nach wie vor alle gesetzlichen Mittel anstreben, um die Kirche gegen jeden verdeckten Angriff zu wahren. Das Telegramm des römischen Correspondenten der Wiener „Neuen Freien Presse“, dem zufolge die Encyclique des Papstes nur freilich zu deuten und die Schlussfolgerung nur als allgemeinen Wunsch anzusehen sei, wird hier sehr skeptisch aufgenommen, unbeschwert, als gerade der Titel „Magnat Allam“ sowohl in einem eigenen Artikel, als auch in einer Zuschrift des ebenfalls Magnatenfürsten Grafen Ferdinand Bischöf mit großer Werthe zurückschlagen werden; es sei indes zwecklos, ob alle Gotts in der Nähe von Rio de Janeiro der Regierung treu geblieben seien.

\* Mannheim, 12. September. Die katholischen Societäten stellen zu den bevorstehenden Wahltagen eigene Kandidaten auf. In den übrigen 24 Wahlkreisen soll freie Wahlteilnahme gründlich werden. (A.T.)

\* Lautenburg, 13. September. (Telegramm.) Der Kaiser, welcher heute um 7 Uhr 50 Minuten früh in Lautenburg eingetroffen war, stieg hier zu Pferde und hielt seinen Einzug in die feierlich geschmückte Stadt, in deren Straßen zehn Vereine und die gesamme Schuljugend Aufstellung genommen hatten. Am Stadthofe hattet sich Prinz Alexander zu Hohenlohe, als Reichstagsabgeordneter des Kreises, seiner der Kreisdirektor Seppenroth und der Bürgermeister Adam eingefunden. Letzterer rief den Kaiser willkommen. Der Kaiser dankte für den herzlichen Empfang und sprach seine Befriedigung über das Resultat der letzten Reichstagswahl aus und ritt darauf durch die Stadt, von den braunen Däbeln der Bewohner begleitet. Der Kaiser führte heute persönlich das Kommando des XIV. Corps und drangte das XV. Corps zurück. Um 11 Uhr wurde das Manöver abgebrochen. Der Kaiser fuhr ab dann von Lautenburg nach Karlsruhe zurück.

\* Straßburg, 13. September. (Privattelegramm.) Zwei während der Kaiserzeit hier ansässige französische Staatsangehörige wurden wegen Verdachts der Spionage verhaftet und nach Feststellung der Personalien ausgewiesen. Sie kamen aus Quai des Marais. — Wie die bissigen Blätter melden, ist Polizeipräfekt Heintz durch kaiserliche Order vom 9. d. Wk. zur Disposition gestellt worden.

\* München, 11. September. Wie die „Münchner Post“ mitteilt, hat Schreyer, kurz vor den Erfahrungen im Reichstag, als auch beim Sonders Reiter-Regiment Dörrenzügel eingeschrieben. Erz. Ritterk. Raphson, der Major im gräflichen Regiment ist, sich von der Spur vorhergesetztes und aus Grund der Augenscheinlichkeit die weitere Verwendung des Dörrenzügels bei freiem Trappentreiben verboten. Zu Hassl. Bg. glaubt Ueber zu haben, die Meldung für richtig zu halten.

\* Wien, 13. September. Der Kaiser ist heute Vormittag von den Wandern aus Berchtesgaden zurückgekehrt und hat sich nach Schönbrunn begeben. — Feldzeugmeister Edler von Kriegsmüller wird, wie bereits telegraphisch gemeldet, zum Kriegsminister ernannt, so daß die Stellvertretung des Baron Merlet und die lange währende Krise abgeschlossen ist.

\* Prag, 13. September. (Telegramm.) Die amtliche „Prager Zeitung“ begrüßt die heutige veröffentlichten Ausnahme-Befreiungen mit der mahlosen Begeisterung, der Verfolgung der Verfolgten durch eine rücksichtlose Fraktion, welche, unbesorgt um die Zukunft des Volkes, die Leidenschaften entflamme und Terrorismus aufziehe, gegen Individuen, Stände und Nationalitäten heye, zu Unterwerfung unrühmiger Elemente anderer Parteien suche, gegen die Behörden zur Ausleuchtung ermuntere und jedes vor der Majestät des Monarchen nicht halte möge. Innen das Blatt selber auf das wiederholte Vorkommen von Ruhestörungen, die Verbrechen der Sicherheit von Personen und Eigentum, auf die Misshandlung gegen die Behörden und die Verunglimpfung von Abzeichen staatlicher Hoheitsrechte hinzuweist, erklärt es, daß die gewöhnlichen Mittel der Regierungsgewalt nicht mehr ausreichen gewesen und die gleichzeitig zahligen Einschrankungen der Freiheit, des Vertrauens- und Berufungsrechts erforderlich geworden seien, um der Notwendigkeit zum Schutz der Ordnung schärfer Mittel anzuwenden, vorzubereiten. Daher seien die betreffenden Ausnahmen-Befreiungen für die Stadt Prag und deren Umgebung getroffen worden, von wo auf die Verordnung geleistet werde und wo die Wirkungen derselben am stärksten hervortreten. Das Blatt schlägt mit dem Ausdruck der Zustimmung, daß der ordnungsmäßige Theil der Bevölkerung die Befreiungen der Behörden zur Hintanzahlung gewissenloser Verbrechen unterstehen werden. — Zug des Verbotes der Ressortseiter versammelten sich gestern 400 Personen, darunter Grete, Böckh und andere jungen geistige Abgeordnete zu einem Bankett auf der Sophieninsel. Als die Versammlungen sich weitgetragen, der Aufstand zum Auslande sind angekommen. Die Besammlung brach Nachmittags die Gehäuse eingehender Veröffentlichung von Criminalesfällen.

\* Italien. \* Rom, 12. September. Die von der Regierung einleitete Untersuchung über die letzten Ausschreitungen in Rom und Neapel ist beendet und verbreitet heißt, nicht mehr über die Haltung der Regierung und der Sicherheitsorgane als auch über die Einstände, welche auf die Haltung eines Theiles der Bevölkerung einwirken. Die bestreiteten Commissionen sprechen es offen an, daß neben den Aufrufern professioneller Heger auch die Professionskreise das Mögliche getan habe, um die Ereignisse zu säubern und der Regierung Verlegenheiten zu bereiten. Namhaft in Neapel war das Verhalten der Opposition daran gerichtet, daß sie die Regierung und ihre Organe föderalistisch herabsetzen und deren Aktion zu kennzeichnen. Ohne die Fehler der Regierungsbürgen zu bejähmen oder auch nur zu entkräften, kontaktierte der Verteidiger der Untersuchungskommission, daß die Organe der Regierung unter den bestehenden Bedingungen und angesichts der systematischen Untergründung ihrer Autorität nicht in der Lage waren, mit der notigen Energie aufzutreten. Betriffen des Präsidenten von Neapel und der ihm unterstehenden Organe sind keine bestimmten Maßregeln getroffen worden. Der Präsident von Neapel, Senator Senise, hält noch die Erledigung seines bereits eingestellten Dienstes abgelaufen, doch ist es ein öffentliches Geheimnis, daß sowohl der Präfekt als eine ansehnliche Anzahl von Polizeibeamten in Neapel aus ihren Stellungen scheiden werden.

\* Rom, 13. September. Unter den Erwiderungen des Kaisers auf die im Kader Comitate an ihn gerichteten Ansprüche werden die an den rumänischen Republikaner Metaxas und an den griechisch-slawischen Bischof Pavlos gerichtet am meisten committiert, weil sie an Faschistenheit der Verurteilung der Aufzüge Alles übertrieben, was man in dieser Richtung bisher aus dem Munde des Kaisers zu hören bekommen hat. Zug der Kaiser seine Worte aber nicht bloß an eine bestimmte Partei gerichtet hat, und daß er so wie die rumänischen Agitationen, auch die gegen die christlichen gerichteten geschwätzigen Demonstrationen verurteilt, ging auf der Dauer auf die Ansprache des Bischofs Pavlos über, in welcher er, augenscheinlich auf die gegen diesen Bischof vorgenommenen Ausführungen Bezug nehmend, hervorhob, daß die „Vetore“ lebhafter Schlagworte und der übertriebenen Quantität und die verdammingstüchtigen Strafmaßnahmen einen rothaften Patriotismus ferne seien. Der Monarch hat also seiner vollkommen unparteiischen Beurteilung der Vorfälle Ausdruck gegeben.

\* Rom, 13. September. (Telegramm.) Ein anscheinend von Weferle initiiertes Artikel des „Republik“ schließt mit der Verförderung, daß der verhältnismäßig geringe Theil des Salatau-Abelns, widerlich noch nicht emittiert ist, bald plaziert sein werde, so daß das zur Salaturregulation notwendige Goldquantum in Höhe beizumessen sei dürfe. Man könnte mit voller Sicherheit der Zukunft entgegensehen, ohne daß preußische Experimente zur Herausbildung des Goldgroschen nach Turin begehen, um mit den Herzogtümern von Nizza und von Savoia dem militärischen Schauspiel beizutreten.

\* Rom, 13. September. (Telegramm.) Der Kriegsminister hat seitens einen Ordre veröffentlicht, wonach sämtliche Infanterie-Regimenter, welche längs der französischen Grenze garnisiert sind, mit dem neuen Gewebe bewaffnet werden. Die Genoblabüros wurden beauftragt, die Herstellung der Gewebe möglich zu beobachten. — Die „Agenzia Stefani“ heißt mit, daß die erste Division des englischen Geschwaders vom 11. bis 31. October in den italienischen Gewässern verbleiben werde.

### Amerika.

\* New-York, 13. September. Wie der „New-York Herald“ und Montevideo bestätigt, sind die brasiliensischen Insurgenten in einem zweiten Angriff auf Rio de Janeiro mit grossem Werthe zurückgeschlagen worden; es sei indes zwecklos, ob alle Gotts in der Nähe von Rio de Janeiro der Regierung treu geblieben seien.

\* Rio de Janeiro, 13. September. Wie der „New-York Herald“ und Montevideo bestätigt, sind die brasiliensischen Insurgenten in einem zweiten Angriff auf Rio de Janeiro mit grossem Werthe zurückgeschlagen worden; es sei indes zwecklos, ob alle Gotts in der Nähe von Rio de Janeiro der Regierung treu geblieben seien.

\* Rio de Janeiro, 13. September. Wie der „New-York Herald“ und Montevideo bestätigt, sind die brasiliensischen Insurgenten in einem zweiten Angriff auf Rio de Janeiro mit grossem Werthe zurückgeschlagen worden; es sei indes zwecklos, ob alle Gotts in der Nähe von Rio de Janeiro der Regierung treu geblieben seien.

\* Rio de Janeiro, 13. September. Wie der „New-York Herald“ und Montevideo bestätigt, sind die brasiliensischen Insurgenten in einem zweiten Angriff auf Rio de Janeiro mit grossem Werthe zurückgeschlagen worden; es sei indes zwecklos, ob alle Gotts in der Nähe von Rio de Janeiro der Regierung treu geblieben seien.

\* Rio de Janeiro, 13. September. Wie der „New-York Herald“ und Montevideo bestätigt, sind die brasiliensischen Insurgenten in einem zweiten Angriff auf Rio de Janeiro mit grossem Werthe zurückgeschlagen worden; es sei indes zwecklos, ob alle Gotts in der Nähe von Rio de Janeiro der Regierung treu geblieben seien.

\* Rio de Janeiro, 13. September. Wie der „New-York Herald“ und Montevideo bestätigt, sind die brasiliensischen Insurgenten in einem zweiten Angriff auf Rio de Janeiro mit grossem Werthe zurückgeschlagen worden; es sei indes zwecklos, ob alle Gotts in der Nähe von Rio de Janeiro der Regierung treu geblieben seien.

\* Rio de Janeiro, 13. September. Wie der „New-York Herald“ und Montevideo bestätigt, sind die brasiliensischen Insurgenten in einem zweiten Angriff auf Rio de Janeiro mit grossem Werthe zurückgeschlagen worden; es sei indes zwecklos, ob alle Gotts in der Nähe von Rio de Janeiro der Regierung treu geblieben seien.

\* Rio de Janeiro, 13. September. Wie der „New-York Herald“ und Montevideo bestätigt, sind die brasiliensischen Insurgenten in einem zweiten Angriff auf Rio de Janeiro mit grossem Werthe zurückgeschlagen worden; es sei indes zwecklos, ob alle Gotts in der Nähe von Rio de Janeiro der Regierung treu geblieben seien.

\* Rio de Janeiro, 13. September. Wie der „New-York Herald“ und Montevideo bestätigt, sind die brasiliensischen Insurgenten in einem zweiten Angriff auf Rio de Janeiro mit grossem Werthe zurückgeschlagen worden; es sei indes zwecklos, ob alle Gotts in der Nähe von Rio de Janeiro der Regierung treu geblieben seien.

\* Rio de Janeiro, 13. September. Wie der „New-York Herald“ und Montevideo bestätigt, sind die brasiliensischen Insurgenten in einem zweiten Angriff auf Rio de Janeiro mit grossem Werthe zurückgeschlagen worden; es sei indes zwecklos, ob alle Gotts in der Nähe von Rio de Janeiro der Regierung treu geblieben seien.

\* Rio de Janeiro, 13. September. Wie der „New-York Herald“ und Montevideo bestätigt, sind die brasiliensischen Insurgenten in einem zweiten Angriff auf Rio de Janeiro mit grossem Werthe zurückgeschlagen worden; es sei indes zwecklos, ob alle Gotts in der Nähe von Rio de Janeiro der Regierung treu geblieben seien.

\* Rio de Janeiro, 13. September. Wie der „New-York Herald“ und Montevideo bestätigt, sind die brasiliensischen Insurgenten in einem zweiten Angriff auf Rio de Janeiro mit grossem Werthe zurückgeschlagen worden; es sei indes zwecklos, ob alle Gotts in der Nähe von Rio de Janeiro der Regierung treu geblieben seien.

\* Rio de Janeiro, 13. September. Wie der „New-York Herald“ und Montevideo bestätigt, sind die brasiliensischen Insurgenten in einem zweiten Angriff auf Rio de Janeiro mit grossem Werthe zurückgeschlagen worden; es sei indes zwecklos, ob alle Gotts in der Nähe von Rio de Janeiro der Regierung treu geblieben seien.

\* Rio de Janeiro, 13. September. Wie der „New-York Herald“ und Montevideo bestätigt, sind die brasiliensischen Insurgenten in einem zweiten Angriff auf Rio de Janeiro mit grossem Werthe zurückgeschlagen worden; es sei indes zwecklos, ob alle Gotts in der Nähe von Rio de Janeiro der Regierung treu geblieben seien.

\* Rio de Janeiro, 13. September. Wie der „New-York Herald“ und Montevideo bestätigt, sind die brasiliensischen Insurgenten in einem zweiten Angriff auf Rio de Janeiro mit grossem Werthe zurückgeschlagen worden; es sei indes zwecklos, ob alle Gotts in der Nähe von Rio de Janeiro der Regierung treu geblieben seien.

\* Rio de Janeiro, 13. September. Wie der „New-York Herald“ und Montevideo bestätigt, sind die brasiliensischen Insurgenten in einem zweiten Angriff auf Rio de Janeiro mit grossem Werthe zurückgeschlagen worden; es sei indes zwecklos, ob alle Gotts in der Nähe von Rio de Janeiro der Regierung treu geblieben seien.

\* Rio de Janeiro, 13. September. Wie der „New-York Herald“ und Montevideo bestätigt, sind die brasiliensischen Insurgenten in einem zweiten Angriff auf Rio de Janeiro mit grossem Werthe zurückgeschlagen worden; es sei indes zwecklos, ob alle Gotts in der Nähe von Rio de Janeiro der Regierung treu geblieben seien.